SUMPFBLÜTEN IN POING UND FINSING

Die meisten Haushalte im Westen des Landkreises Ebersberg zahlen ihre Wasser- und Abwassergebühren an das „gemeinsame Kommunalunternehmen VE München-Ost" (gKU VEMO) mit Sitz in Poing, das 13 Gemeinden mit Trinkwasser versorgt und deren Abwässer im Klärwerk Finsing reinigt. Aber kaum einer weiß, wie komfortabel es sich das Führungspersonal und einige Mitarbeiter des gKU VEMO zum eigenen wirtschaftlichen Vorteil und zu Lasten der Gebührenzahler eingerichtet hatte.

Zwar hatten schon viele aus dem Verwaltungsrat, dem Aufsichtsgremium des gKU VEMO, wie die Bürgermeister Albert Hingerl (Poing), Franz Finauer (Anzing) und Piet Mayr (Zorneding), der Ex-Verwaltungsratschef und Plieninger Ex-Bürgermeister Georg Rittler sowie das Landratsamt Ebersberg von mehreren Personen Hinweise auf Unregelmäßigkeiten erhalten. Aber entweder wurden diese nicht ernst genommen oder es wurde ihnen nicht energisch genug nachgegangen, denn an der Selbstbedienung im gKU VEMO änderte sich nichts.

Als im Jahr 2012 Klaus S. (Name geändert) als Mitarbeiter in der Finsinger Kläranlage angestellt wurde, merkte er bald, dass im gKU VEMO die Gelder der Gebührenzahler mit beiden Händen aus dem Fenster geworfen wurden und die Vetternwirtschaft grassierte. Anfang Juli 2014 versuchte er, den Verwaltungsratsvorsitzenden Piet Mayr und den Ebersberger Landrat Robert Niedergesäß zum Einschreiten zu motivieren. Als er auf Desinteresse stieß, erstattete er bei der Staatsanwaltschaft München Strafanzeige gegen den Vorstand des gKU VEMO wegen des Verdachts der Untreue und wandte sich auch mit einer Petition an den Bayerischen Landtag.
Doch es kam anders, als Klaus S., der der „Politik" vertraute, dass es im Interesse der Allgemeinheit sei, Missstände in Unternehmen oder Behörden öffentlich zu machen, erwartet hatte. Denn schon wenige Tage später erhielt er ein Hausverbot für seinen Arbeitsplatz im Klärwerk und musste alle Schlüssel abgeben. Der Verwaltungsrat befasste sich zwar mit den Vorwürfen gegen den Vorstand Schmidt und beauftragte den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband (BKPV) mit einer Sonderprüfung. Er stellte sich aber nicht schützend vor Klaus S. und beließ den Vorstand in seinem Amt, so dass nun ein Mobbing gegen Klaus S. begann, das nach Schikanen und

Abb. beispielhaft.

OPEL SERVICE FRÜHJAHRSINITIATIVE

MEHR FRISCHE!

Profitieren Sie jetzt von der Opel Service Frühjahrsinitiative und erleben Sie die Jahreszeit mit allen Sinnen. Sowohl bei Hitze als auch bei kühlem und feuchtem Wetter gewährleistet Ihre Klimaanlage angenehme Temperaturen im Innenraum. Um jederzeit Höchstleistung sicherzustellen, ist eine regelmäßige Kontrolle des Systems unerlässlich.

Freie Scheiben und frische Luft sorgen nicht nur für angenehmen Komfort, sondern auch für mehr Sicherheit beim Fahren. Mit einer Desinfektion der Klimaanlage und einem Wechsel des Innenraumfilters schaffen Sie ein optimales Raumklima.

UNSER ANGEBOT

Klimaanlagen-Check mit Garantie-Zertifikat:[1]
- Basis-Check und Kontrolle des Kältemittels
- Nachfüllen und Dichtheitsprüfung
- drei Monate Garantie auf die überprüften Teile[1]

ab 59,90 €

Weitere Angebote für Sie:
- Desinfektion der Klimaanlage mit Contra Sept® ab 39,90 €
- Austausch des Innenraumfilters ab 19,90 €

myOpel.de

OPEL SERVICE

[1] Kundenselbstbeteiligung in Höhe von 15 Prozent auf die ersetzten Teile im Schadensfall. Preis kann abweichen für Fahrzeuge mit vorgeschriebener Verwendung des Kühlmittels R1234yf.

Mascher & Noder GmbH
Münchener Str. 30
85567 Grafing
Tel.: 08092/9254

Abmahnungen schließlich Ende September 2014 zu dessen Kündigung führte.
Es gibt im Landkreis wohl kaum einen Mandatsträger, an den sich daraufhin Klaus S. in seiner Not nicht gewandt hat. Die Verwaltungsräte, Landrat Niedergesäß und die Bundestags- und Landtagsabgeordneten aus dem Landkreis hatten zwar viele schöne Worte für ihn – aber auf eine wirkliche Unterstützung wartete Klaus S. vergebens.

Die arbeitsrechtliche Anfechtung der Kündigung von Klaus S. blieb leider erfolglos wie die Petition an den Bayerischen Landtag ergebnislos. Klaus S. ist bis heute arbeitslos.
Um den (fehlenden) rechtlichen Schutz, den Klaus S. für den Dienst, den er der Allgemeinheit erwiesen hat, so dringend benötigt hätte, stritten sich vor kurzem die Länder-Justizminister auf ihrer Frühjahrskonferenz. Klaus S. hilft es nichts mehr, wenn die Länder-Justizminister nun laut einem Konferenzbeschluss zwar „der Auffassung [sind], dass die bestehenden Möglichkeiten zum Schutz von Hinweisgebern einer Überprüfung bedürfen", zumal sie nichts taten und tun, um diesen Schutz auch zu gewährleisten. So drohen „Whistleblowern" wie Klaus S. neben Mobbing weiterhin oft arbeits- und dienstrechtliche Folgen bis hin zur Kündigung. Die Mitarbeiter geraten so in einen Gewissenskonflikt: sollen sie über Missstände oder gar Straftaten von Betriebsangehörigen sprechen oder im Eigeninteresse lieber schweigen ?
Der BKPV bestätigte nach 7-monatiger Prüfung im Wesentlichen die gegen den Vorstand erhobenen Vorwürfe: unzulässige Dienstwagennutzung zu privaten Zwecken, kostenintensive Renovierung von Werksdienstwohnungen, die von Familienangehörigen bewohnt wurden, mehrtägige Dienstreisen auf Firmenkosten ohne dienstliche Veranlassung; dazu noch diverse Verstöße gegen das Vergaberecht. Der Verwaltungsrat kündigte daraufhin dem Vorstand Jens-Folkard Schmidt und seiner Frau im März 2015.
Dem neuen Vorstand Thilo Kopmann, der sein Amt im Herbst 2015 antrat, folgten weitere mehr oder weniger freiwillige personelle Änderungen im gKU VEMO. Ausgerechnet ein Mitarbeiter der Kommunalaufsicht im Landratsamt Ebersberg - jene Behörde, die das gKU VEMO kontrollieren sollte – erhielt dort eine Leitungsposition. Das Personal wechselte, aber das Klima, in dem die Poinger Sumpfblüten so prächtig gediehen, blieb das gleiche: die Bürgermeister im Verwaltungsrat um ihren Vorsitzenden Piet Mayr halten weiterhin nichts von Transparenz beim gKU VEMO. Die Bürger in den 13 Trägergemeinden sollen zahlen, aber nichts erfahren: eine Kontrolle durch die Öffentlichkeit ist unerwünscht.

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die August-Ausgabe ist am
20. Juli 2016

SIMPLY CLEVER

ŠKODA

Im ŠKODA Octavia JOY genießen Sie außergewöhnliche Extras, die jede Fahrt noch angenehmer machen. Mit Navigationssystem Amundesen, Xenonscheinwerfer, LED-Tagfahrlicht, Einparkhilfe, beheizbaren Vordersitzen, u.v.m. wird er Sie begeistern. Und das zu attraktiven Finanzierungskonditionen.

Finanzierungsbeispiel[1]: ŠKODA Octavia Combi JOY 1,0 l TSI Green tec, 85 kW (116 PS)

Hauspreis (inkl. Überführung und Zulassung)	22.900,- €	Nettodarlehensbetrag	20.511,10 €	Vertragslaufzeit	60 Monate	Gesamtbetrag	22.071,13 €
		Sollzinssatz (gebunden) p.a.	1,97 %	Jährliche Fahrleistung	10.000 km	**59 AutoCredit-Raten à**	**188,- €**
Anzahlung	3.850,- €	Effektiver Jahreszins	1,99 %	Schlussrate	10.816,33 €		

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,6; außerorts: 4,1; kombiniert: 4,7; CO_2-Emissionen, kombiniert: 108 g/km, (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A.

1 Ein Angebot der ŠKODA Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als gebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 7,9-4,2; außerorts: 5,5-3,5; kombiniert: 6,4-3,8; CO_2-Emissionen, kombiniert: 149-100 g/km, (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D-A.

Huber „Das ist mein" Autohaus
Autohaus Huber GmbH
Anton-Woger Straße 7, 83512 Wasserburg, Telefon: 08071 9207-0, info@zum-huber.de, www.zum-huber.de